samowar

Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle
für den Bezirk Horgen

Jahresbericht 2018

Vorwort des Präsidenten

Johannes Zollinger
Präsident Verein
für Jugendfragen
im Bezirk Horgen

Der Art. 118 der Schweizerischen Bundesverfassung fordert, Massnahmen zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung zu treffen. Er ist eine umfassende Rechtsgrundlage für die Schweiz, die den Bund zu suchtpolitischen Massnahmen anhält und diese auch legitimiert. Auf Verfassungsstufe sind zudem Massnahmen gegen den Alkoholmissbrauch und gegen die Gefahren des Glücksspiels verankert. Eine ganze Palette von spezifisch suchtpolitisch relevanten Massnahmen in den Bereichen illegale Drogen, Alkohol, Tabak und Medikamente sind auf Gesetzesstufe geregelt.

Ich durfte die Suchtpräventions- und Jugendberatungsstelle des Bezirks Horgen gut zwanzig Jahre begleiten. Suchtprävention unterstützt Bestrebungen, einer möglichen Suchtentwicklung zuvorzukommen. Mit Informationen, Projekten und Beratungen stärkt sie die individuellen Ressourcen und Abwehrkräfte beim einzelnen Menschen. Die Jugendberatung unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren bei allen Fragen, Problemen und Krisen im Jugendalter durch individuelle Beratung. Soweit die nüchterne Formulierung der Aufgaben des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen. Die Wirklichkeit ist komplexer. Es geht bei Suchtprävention und Jugendberatung immer um Menschen, die für die Bewältigung besonderer Herausforderungen Unterstützung brauchen. Damit das gelingt, braucht es ein Team von kompetenten und engagierten Fachleuten. Ich bin dankbar, dass es uns gelungen ist, immer wieder solche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Die Niederschwelligkeit des Angebotes hat dabei einen hohen Stellenwert.

Suchtprävention und Jugendberatung können nicht alle Probleme lösen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von samowar leisten aber einen wichtigen, unverzichtbaren Beitrag zur Verhinderung und Bewältigung solcher Probleme. Für ihr Engagement in diesem spannenden und anspruchsvollen Umfeld danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich. Dem samowar wünsche ich für die Zukunft weiterhin erfolgreiches Wirken.

Johannes Zollinger

Inhalt

Vorwort des Präsidenten 2
Rückblick 2018 3
«Irina ist bloss schüchtern …» 6
Statistik 2018 | Jugendberatung 8
«Wie die Theorie in der Praxis aussieht» 10
Statistik 2018 | Suchtprävention 12
Rechnung 2018 | samowar 13
Rechnung 2018 | Jugendberatung 14
Rechnung 2018 | Suchtprävention 15
Bilanz | samowar 16
Rechnung und Bilanz 2018 | Verein für Jugendfragen 17
Revisionsbericht 18
Organigramm 19

Impressum

Gestaltung: raschle & partner GmbH
Bilder: Adobe Stock
Druck: Schnelldruck Thalwil GmbH

Unsere Trägerschaft

Die politischen und kirchlichen Gemeinden des Bezirks bilden im «Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen» die gemeinsame Trägerschaft der samowar Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen.

Rückblick 2018

Jugendberatung

Im vergangenen Jahr verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg von Anmeldungen für die Beratungen (2018: 202 und 2017: 162). Warum das so ist, spielt für uns eigentlich keine Rolle. Uns ist wichtig, dass die jungen Menschen und ihre Bezugspersonen in belastenden Situationen die Unterstützung bekommen, die sie benötigen.

Eltern melden sich häufig, wenn sie selbst nicht mehr weiterwissen, verunsichert sind oder sich um ihre jugendlichen Kinder Sorgen machen. Oft genügen schon ein bis zwei Gespräche, um ihnen wieder zu Sicherheit und Orientierung zu verhelfen. In rund 20 % der Fälle kommen nur die Eltern in die Beratung. In den schriftlichen Befragungen zur Qualitätssicherung heben sie häufig hervor, dass sie sich verstanden gefühlt haben, aber auch die Situation mit der Beratungsperson gut reflektieren und mit neuen Inputs gestärkt in den Familienalltag zurückkehren konnten.

Die übrigen Beratungen finden je zur Hälfte nur mit dem/der Jugendlichen statt, respektive das Familiensystem (Eltern und Kind) wird unterstützt. Gerade die systemische Herangehensweise ist oft eine Chance für offene Gespräche innerhalb der Familie, die zu Hause nicht in dieser Form möglich wären. Dabei übernehmen die Beratenden eine wichtige, häufig vermittelnde oder auch klärende und beruhigende Rolle.

Für viele Jugendliche ist es sehr wichtig, im samowar einen Ort des Vertrauens und der Verlässlichkeit für sich allein zur Verfügung zu haben. Insbesondere betrifft das junge Menschen, die gerade diese Qualitäten zu Hause vermissen.

> „Für viele Jugendliche ist es sehr wichtig, im samowar einen Ort des Vertrauens und der Verlässlichkeit für sich allein zur Verfügung zu haben.

Marlies Desarzens
Stellenleiterin
samowar

Junge Erwachsene über 18 melden sich meist selbst an, weil sie z. B. unter depressiven Verstimmungen, Überforderungsgefühlen und Unsicherheit leiden.

Neben den Einzelberatungen wurde 2018 auch das Gruppenangebot für Jugendliche aus belasteten Familien wieder durchgeführt. Während 9 Gruppensitzungen setzten sich die 7 jungen Menschen damit auseinander, wie sich die belastete Familiensituation auf sie ausgewirkt hat, was sie alles durchlebt und getragen haben und wie sie vielleicht noch besser damit umgehen könnten. Wichtig ist dabei auch, dass sich die Gruppe aus Jugendlichen zusammensetzt, die diese Erfahrungen, Probleme und Gefühle kennen – so kann in diesem geschützten Rahmen (alle stehen unter Schweigepflicht) offen und ehrlich darüber gesprochen werden.

Fortsetzung Seite 4

> Jugendliche und Eltern fühlen sich durch die Beratungen entlastet und gewinnen neue Perspektiven.

Ein weiteres ständiges Angebot der Jugendberatung sind die Elternabende zum Thema Pubertät, die erneut sehr gut besucht wurden.

Auf dem Portal der Jugendberatungsstellen im Grossraum Zürich www.jugendberatung.me findet man einerseits alle Jugendberatungen der Region sowie Regionen übergreifende Gruppenangebote. Anderseits werden dort Blogs mit relevanten Themen für Jugendliche, aber auch Erfahrungsberichte von Jugendlichen veröffentlicht. Das Jugendberatungsteam von samowar beteiligt sich hier auch sehr aktiv.

Suchtprävention

Riskanter Substanzkonsum und gesundheitsgefährdendes Verhalten ist kein ausschliessliches Phänomen der Jugend. Für die Suchtpräventionsstelle ist es daher eine Herausforderung, Angebote für alle Lebensphasen bereit zu stellen. Die verschiedenen Phasen eines Lebens und insbesondere die Übergänge von einer in die andere, ermöglichen einerseits persönliche Entwicklungsschritte, können andererseits aber auch verunsichern und z. B. für übermässigen Substanzkonsum anfällig machen.

Belegt ist zudem, dass resiliente Menschen für problematisches Konsumverhalten weniger anfällig sind. Sie verfügen über Eigenschaften, die Schutzfaktoren darstellen, wie ein positives Selbstkonzept und eine gute Selbstwirksamkeitserwartung. Daraus folgt, dass Präventionsarbeit idealerweise bereits sehr früh mit der Stärkung von eben diesen Schutzfaktoren ansetzt.

Betrachten wir unsere Aktivitäten von 2018 unter dem Aspekt der Lebensphasen:

Frühe Kindheit (0–5 Jahre)
Hier fördern wir die Sensibilisierung von Fachpersonen der familienergänzenden Betreuungseinrichtungen und Kindergartenlehrpersonen bezüglich Früherkennung von und Frühintervention bei Belastungen in der Familie, die sich negativ auf die Entwicklung der Kinder auswirken können.

Dazu führte samowar zusammen mit dem kjz Horgen 2018 einen Vernetzungs- und Sensibilisierungsanlass für Spielgruppen-, Kita- und Hortleitungen durch. Das Projekt «spielzeugfreier Kindergarten», das letztes Jahr von 11 Kindergarten-Klassen durchgeführt wurde, stärkt Kinder ganz direkt. Dieses Angebot zielt darauf ab, Kinder in verschiedensten Kompetenzen zu fördern und dabei die die Entwicklung von Resilienz zu unterstützen.

Kindheit (6–12 Jahre)
Der Schwerpunkt unserer Elternveranstaltungen hat sich von den Eltern mit Jugendlichen auf die mit jüngeren Kindern verlagert:

«Streiten, ja aber wie?!» Ein zweiteiliger Workshop zu Konfliktlösefähigkeit wurde 2018 drei Mal durchgeführt.
«Tablet statt Schaukelpferd» – ein Abend zu Chancen und Risiken von digitalen Medien in der Kindheit vermittelt den Eltern wichtige Informationen, aber ermöglicht ihnen auch, den eigenen Konsum zu reflektieren. Die beiden Abende wurden sehr gut besucht.

Jugend (12–18 Jahre)
Diese Zeit birgt mit Pubertät, Ausbildung und Berufswahl wichtige Entwicklungsaufgaben und damit grosse persönliche Chancen und Herausforderungen.

Kein Wunder also, dass viele unserer Angebote und Tätigkeiten direkt diese Zielgruppe respektive Multiplikatoren (wie Lehrpersonen, Schulsozialarbeitenden, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter) anvisieren.

Hier eine Übersicht unserer Aktivitäten im 2018:

- «Check-in samowar»: 5 Schulklassen der Sekundarstufe besuchten samowar um sich mit Rausch und Risiko auseinanderzusetzen sowie das Angebot der Jugendberatung kennenzulernen.
- Präventionstage, meist kombiniert mit einem Elternabend: durchgeführt an drei Sekundarschulen, an einem Gymnasium, einer Berufsschule und der International School.
- SaLsa: das Gruppenangebot für SchülerInnen zur Förderung der Sozialkompetenzen konnte wieder durchgeführt werden.
- Gruppenkurs, resp. Einzelgespräche bei problematischem Cannabiskonsum: samowar half bei drei Kursen mit und führte doppelt so viele Einzelgespräche mit Jugendlichen durch wie 2017.
- Elternabende zu Medienkonsum wurden zusammen mit der Jugendintervention der Kantonspolizei an Schulen in drei Gemeinden angeboten. Ein weiterer Abend an einer Schule stand unter dem Titel «no risk – no fun», eine Auseinandersetzung mit dem Rausch- und Risikoverhalten von Jugendlichen.

- Projektbegleitung von Schulen im Schulnetz 21 (ehemals Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen), zwei Schulen erneuerten ihre Zielsetzungen. Die Kontaktlehrpersonen trafen sich regelmässig zum fachlichen Austausch.
- Präventionskonzept im Betrieb: Ein grösserer Betrieb mit Wohnstätten für Jugendliche erarbeitete mit unserer Begleitung ein eigenes Präventionskonzept.
- J+S-Kurs und Spoiz-Kurs: samowar beteiligte sich bei den beiden kantonalen Kursen sowohl bei der Durchführung sowie bei deren Überarbeitung. Die Kurse richten sich an SportleiterInnen, resp. JugendleiterInnen der verbandlichen Jugendarbeit.
- F&F für Lehrpersonen der Primarschule: Früherkennung und Frühintervention - ein wichtiger Aspekt auch in der Schule. Als kantonales Angebot wurde 2018 ein weiterer Fortbildungstag zur Sensibilisierung der Lehrpersonen, erstmals auch der Primarschulen, mit grossem Echo durchgeführt.
- F&F Umsetzung: Eine Sekundarschule im Bezirk hat als erste Volksschule begonnen ein F&F Konzept zu erarbeiten.
- F&F für BerufsbildnerInnen: In einer Institution mit Lernenden konnten wir die Berufsbildnerin und das Team, bezüglich des Umgangs mit Lernenden mit persönlichen Schwierigkeiten oder problematischem Substanzkonsum, beraten.

Erwachsenenalter (18 – 60 Jahre)

- Lehrer-Gesundheit: In einem Primarschulhaus boten wir einen Tag für die Lehrpersonen zum Thema eigene Gesundheit und Gesundheitsförderung an.
- F&F im Asylbereich: Betreuungspersonen von Asylsuchenden setzten sich mit unserer Unterstützung mit Früherkennung und ihren Interventionsmöglichkeiten bei Suchtverhalten ihrer Schützlinge auseinander.
- Quartiermobil in Horgen und Adliswil – ein gemeindeeigenes Angebot für die breite Bevölkerung eines Quartiers. samowar war jeweils auch vor Ort und sensibilisierte für einen achtsamen Umgang mit verschiedenen Substanzen, wie Alkohol und Tabak.

Alter (60+ Jahre)

2018 gab es drei Anlässe für ältere Menschen in verschiedenen Gemeinden, bei denen samowar mitwirkte. Am Marktstand, beim Vortrag oder Workshop machten wir unter anderem auf die Risiken der Wechselwirkungen zwischen Medikamenten und Alkohol aufmerksam, zeigten Alternativen zu Schlaf- und Schmerzmittel auf und thematisierten die Balance zwischen Genuss und Abhängigkeit.

An einem runden Tisch für Fachpersonen und in einer gemeindeübergreifenden Vernetzungsgruppe Alter hatten wir die Möglichkeit, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Früherkennung von problematischem, selbstgefährdenden Konsum von älteren Menschen zu sensibilisieren.

Personelles

2018 konnten wir drei Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter zum Dienstjubiläum gratulieren:

15 Jahre:
Evelyne Frey und Bettina Weilenmann
10 Jahre: Judith Kehl
5 Jahre: Luca Eugster

Wir danken allen ganz herzlich für den langjährigen und engagierten Einsatz!

Leider müssen wir uns von Johannes Zollinger, unserem langjährigen Präsidenten, verabschieden. Seit 2000 unterstützte er samowar, unsere Angebote und Weiterentwicklung stets mit klaren Visionen, viel Ruhe und Sicherheit. Vielen herzlichen Dank!

Seit Juni bieten wir eine Praktikumsstelle für das Studium «Gesundheitsförderung und Prävention» der ZHAW an. Lisa Hunziker ist unsere erste Praktikantin, die nun die beiden Praktika des 3. Studienjahres bei uns absolviert und so fast ein ganzes Jahr im Betrieb tätig ist. Lesen Sie dazu «Wie die Theorie in der Praxis aussieht» auf Seite 10.

Unser Teamausflug führte uns dieses Jahr nach Luzern, wo wir mittels Fox-Trail die Stadt auf interessanten Pfaden kennenlernten. Bei der anschliessenden Schifffahrt erlebten wir dank eines Gewitters sehr spektakuläre Stimmungen. Ein schönes Gemeinschaftserlebnis, eine farbige Ergänzung zum Alltag im samowar – das tut gut!

Irina ist bloss schüchtern …

Die 15-jährige Irina ist mit ihren zwei besten Freundinnen am See unterwegs. Viele Jugendliche und junge Erwachsene tummeln sich zu fast jeder Jahreszeit an diesem beliebten Treffpunkt. Munter plaudern die drei Jugendlichen miteinander. Es wird viel gelacht, geschaut, ab und zu verstohlen getuschelt. Plötzlich gibt eines der drei Mädchen einen Freudenschrei von sich. Sie hat eine weitere Bekannte entdeckt, welche ebenfalls mit zwei Freundinnen unterwegs ist. Man gesellt sich zueinander und das bunte Treiben setzt sich fort. Alle lachen, sind laut, produzieren sich. Nur Irina ist plötzlich sehr ruhig und blickt unsicher in eine andere Richtung. Sie kennt die drei anderen Mädels nicht. Was mögen sie wohl von ihr halten? Jetzt bloss nichts Unnötiges oder Unpassendes sagen.

Irina weiss längst von sich selber, dass sie solche Situationen nicht mag. Als sie kürzlich von einer Bekannten die Rückmeldung erhalten hat, dass sie arrogant wirke, weil sie sich nicht an den Gesprächen beteilige, empfand sie das als sehr schlimm. Sie macht sich häufig Gedanken darüber und hat auch schon im Internet recherchiert. Könnte es sich vielleicht um eine soziale Phobie handeln? Gibt es dagegen vielleicht Medikamente? Und wieso ist sie bloss so? Wieso kann sie sich nicht einfach entspannen und locker sein so wie die anderen?

Irina hat auch mit ihrer Mutter darüber gesprochen. Diese hat ihr erzählt, dass sie früher auch sehr schüchtern war. Sie findet das völlig normal. Irina hingegen denkt, dass die Mutter sie ja nur zu Hause erlebt, wo sie offen ist und keine Hemmungen hat. Eine Freundin hat ihr dann geraten, sie solle doch mal zu einer Psychologin gehen, wenn sie sich so schlecht fühle.

Ein paar Wochen später sitzt Irina mit klopfendem Herzen im Wartezimmer der Jugendberatung. Bevor sie noch nervöser werden kann, wird sie von der Psychologin ins unerwartet gemütliche Beratungszimmer geführt. Bald legt sich Irinas Aufregung. Sie fühlt sich willkommen, akzeptiert und irgendwie aufgehoben. Die Psychologin ist neugierig, fragt viel, aber hilft Irina, wenn diese keine Antwort parat hat.

Ein gutes Jahr später sitzt Irina wieder im ihr mittlerweile bestens vertrauten Zimmer mit den bequemen Sesseln und dem Bild an der Wand, welches sie von ihrem Sessel während den Sitzungen immer im

> Wieso ist sie bloss so? Wieso kann sie sich nicht einfach entspannen und locker sein so wie die anderen?

Luca Eugster
Jugendberater
bei samowar

Blickfeld hatte und beim Nachdenken oftmals unbewusst fixierte. Das Bild, das sich mittlerweile in ihr Unbewusstes eingebrannt hat, erinnerte sie anfangs an Ferien in Italien. Es zeigt einen kleinen Ausschnitt einer sonnengebleichten, abgeblätterten Hauswand mit einem blauweiss gestreiften Sonnendach. Darüber prangt in orangen Leuchtbuchstaben der simple Schriftzug «JA».

«Ja» denkt Irina. Sie fühlt sich heute anders als vor einem Jahr. Heute ist ihre Abschlussstunde. Irina hat ihre Ziele erreicht. Die Psychologin möchte mit ihr auf das vergangene Jahr und vor allem auf Irinas Entwicklung zurückblicken. Sie tun dies mit allerlei Materialien, um das Ganze auch optisch darzustellen. Aber zuerst soll sich Irina Zeit nehmen und das Jahr, insbesondere ihre Entwicklung im Geiste vorbeiziehen lassen.

Ihr fällt ein, wie die Psychologin ihr in einer der ersten Sitzungen erklärte, sie habe keine psychische Störung, sie sei lediglich schüchtern und wenn Irina daran etwas ändern wolle, sei dies sehr wohl möglich.

> Sie kennt die drei anderen Mädels nicht. Was mögen sie wohl von ihr halten? Jetzt bloss nichts Unnötiges oder Unpassendes sagen.

Sie erinnert sich daran, wie sie der Psychologin verschiedenste soziale Situationen aus ihrem Alltag genau beschreiben sollte. Sie musste auch genau erklären, wovor sie sich eigentlich fürchtete und weshalb sie z.B. gegenüber Erwachsenen weniger schüchtern war als gegenüber Gleichaltrigen. Dann sprachen sie auch eine Zeit lang über Gründe, die dazu geführt hatten, dass Irina schüchtern war. Und Irina wurde klar, dass sie nichts für ihre Schüchternheit konnte. Auch wenn sie die Schüchternheit zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr als so etwas Negatives betrachtete. Einmal spielte ihr die Psychologin ein altes Lied von Mani Matter vor. Es handelte davon, dass verschiedene Leute über verschiedene Dinge lachen. Weshalb immer irgendeiner lacht, wenn man etwas tut. Und man demnach gar nichts mehr tun kann, wenn man Angst davor hat, dass jemand lacht. Dass dies ja irgendwie doof wäre, das leuchtete Irina ein.

Später übten sie Rollenspiele und Irina spielte sich selber, eine Freundin oder noch jemand anderen. Einmal nahm die Psychologin sie sogar auf Video auf und Irina lernte, was sie tun kann, um unsicher oder aber selbstsicher zu wirken. Dann bekam sie die Aufgabe, das Gelernte im Alltag anzuwenden. Als allererstes durfte sie in einer sozialen Situation gar nichts sagen. Stattdessen sollte sie währenddessen ihre Gefühle wahrnehmen und aushalten. Dann kriegte sie weitere kleinere, leichte Aufgaben, die ihr aber unglaublich schwer vorkamen. Sie sollte z.B. jemanden nach dem Weg fragen. Später bekam sie immer schwierigere Aufgaben, die ihr aber mit zunehmender Erfahrung leichter fielen. Zuletzt gelang es ihr sogar zwei unbekannte Mädchen in ihrem Alter grundlos anzusprechen. Unglaublich! In diesem Augenblick verspürt Irina einen grossen Stolz sowie Dankbarkeit, dass sie das alles geschafft hat.

«Ja» denkt Irina, es hat sich gelohnt und sie schaut hoch zum Italien-Ferien-«JA»-Bild, welches sie wohl nicht so bald vergessen würde. Zum Abschluss darf sie noch etwas aus einer grossen Schale mit Steinen, Muscheln und anderen schönen Dingen aussuchen. Es soll sie daran erinnern, was sie alles schaffen könne, sagt die Psychologin.

dr ander het Angst, dass dr eint chönnt lache,
und alli mache si alls was si mache
us Angst dervor das öpper chönnt lache.

chönnt mer mängisch s Eint oder s Andere mache
und s würdi i beide Fäll öpper lache
so chunnt s dass si halt de gar nüt mache.

bi dem, heisst das, was si nid tüe mache
us Angst dervor das öpper chönnt lache,
das öpper darum erst rächt chönnt lache.

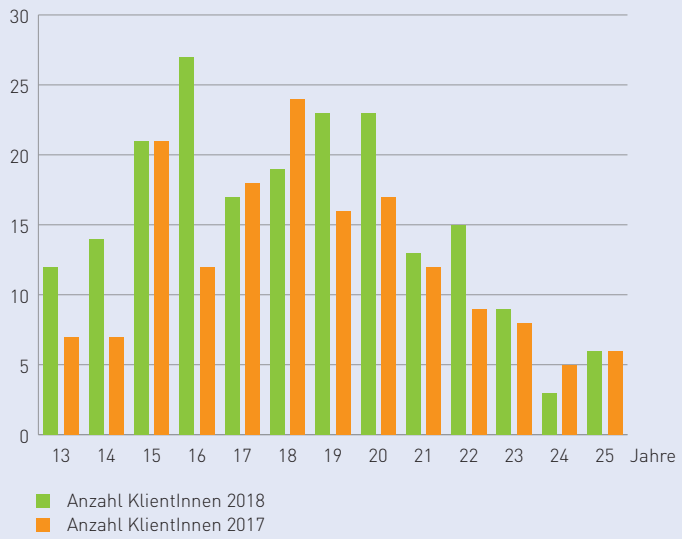
das si geng Angst hei, das öpper chönnt lache,
und was si o mache, das niemer söll lache,
es nützt ne drum alles nüt.

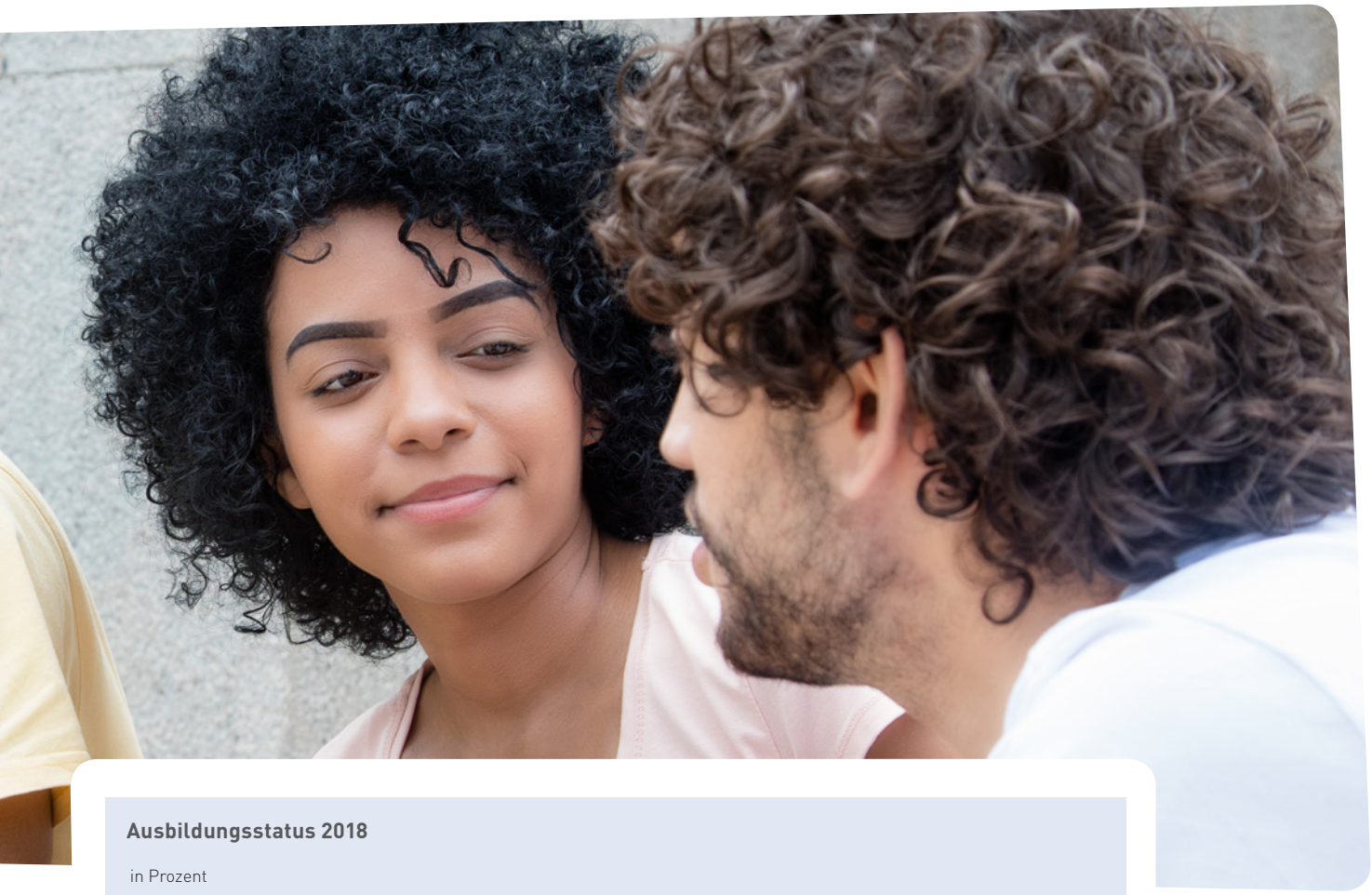
Statistik 2018 Jugendberatung

Auch im Jahr 2018 wurde das Angebot Jugendberatung wieder rege genutzt. Knapp die Hälfte der Anmeldungen kamen direkt von Jugendlichen. Die häufigsten Anliegen, welche unsere jugendliche Klientel beschäftigt, sind einerseits die dem Altersabschnitt entsprechenden «typischen» Themen wie Schule/Lehre, Freundschaften, Liebesbeziehungen sowie Konflikte innerhalb der Familie oft im Zusammenhang mit dem Wunsch nach mehr Selbstständigkeit und Freiheiten. Auf der anderen Seite leiden viele unserer Klienten unter psychischen Problemen, wie verschiedenen Formen von Ängsten, depressiven Verstimmungen, Abhängigkeiten, Zwängen oder sogenannten Anpassungsstörungen nach einschneidenden Lebensereignissen. Oft empfinden Menschen, die in einer solchen psychischen Krise stecken die oben erwähnten Alltagsprobleme als schwerwiegender, drängender und weniger beeinflussbar und sind infolgedessen auf professionelle Unterstützung angewiesen, die sie bei uns erhalten. Die zweite Hälfte der Anmeldungen kam von Eltern und anderen Bezugspersonen, die oftmals Rat suchen, wie sie Jugendliche am besten unterstützen können. Der Austausch mit einer Fachperson hilft ihnen oft um abzuschätzen, ob das, was sie beobachten, «normal» im Sinne der Pubertät oder Jugend ist oder allenfalls Handlungsbedarf besteht. Viele der Anmeldungen durch Eltern wirken auch als eine Art «Türöffner» für die Jugendlichen, die durch den sanften Druck der Eltern, in Form von Begleitung oder Vorabklärung, den Einstieg in eine Beratung finden.

2018 in Zahlen: Es wurden 1699 Beratungsstunden für 202 Klienten/innen geleistet, was einer durchschnittlichen Beratungszeit von 8.4 Stunden pro Klientin und Klient entspricht. Der Grossteil der Klienten/innen befand sich zwischen dem 15. und 21. Lebensjahr und besuchte Sekundarschule, Berufslehre oder Mittelschule. Wir stellen fest, dass die Zahl der Anmeldungen (+25%) und Beratungsstunden (+17%) gegenüber letztem Jahr deutlich gestiegen ist.

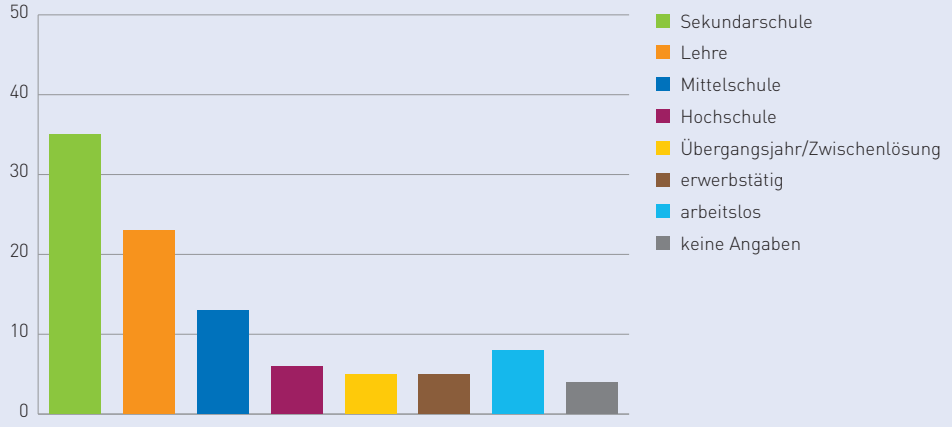
Alter der Klientinnen und Klienten





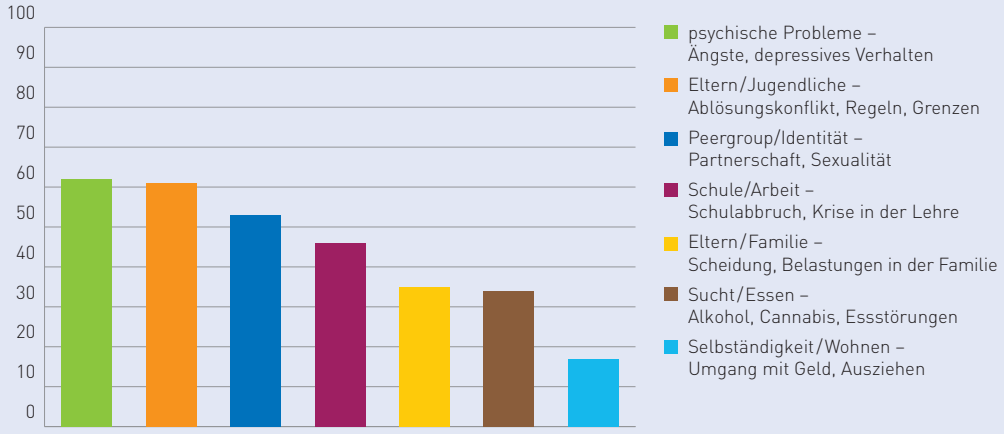
Ausbildungsstatus 2018

in Prozent



Beratungsthemen 2018

in Prozent



Prozentuale Verteilung der verschiedenen Beratungsthemen (meistens Mehrfachnennungen pro Klientin bzw. Klient).

Wie die Theorie in der Praxis aussieht

Praktikumsstelle in der Suchtprävention, ca. 60%

Aufgaben:

- Mitarbeit bei der Entwicklung und Durchführung von Suchtpräventionsprojekten
- Mitarbeit in verschiedenen Ressorts

Anforderungen:

- Interesse und Bereitschaft, sich auf dem Gebiet der Suchtprävention und Gesundheitsförderung weiter zu bilden

Ungefähr so sah das Stelleninserat von samowar aus, auf welches ich mich im Januar 2018 beworben habe. Im Juni 2018 habe ich dieses Praktikum angetreten und werde es Anfang Juni 2019 beenden.

Ich studiere im ersten Klassenzug des neuen Studiengangs Gesundheitsförderung und Prävention an der ZHAW und werde im Sommer 2019 mit einem Bachelor of Science abschliessen.

Wie können Menschen zu einem gesunden Lebensstil motiviert werden und welche Rahmenbedingungen sind dazu förderlich? Mit dieser und ähnlichen Fragen haben wir uns in den ersten vier Semestern auseinandergesetzt.

Am Anfang meines Studiums hatte ich grosse Erwartungen, ich wollte die Welt verändern! Ich wollte etwas dazu beitragen, dass Menschen selbstbestimmte, lebensbejahende und gesunde Entscheidungen treffen können. Ich sah in diesem Studiengang die Chance, Methoden und Werkzeuge an die Hand zu bekommen, Einfluss auf die gesundheitlichen Probleme und Ungleichheiten zu nehmen. Zudem wollte ich gerne mit gesunden Menschen arbeiten. Ich möchte lieber helfen, das Positive zu stärken, anstatt mit negativen Auswirkungen zu kämpfen.

Lisa Hunziker
Praktikantin ZHAW
Gesundheitsförderung und Prävention

Im zweiten Semester lernten wir die Nationale Strategie Sucht kennen, erhielten Einblicke in konkrete, grosse Kampagnen

> Wie können Menschen zu einem gesunden Lebensstil motiviert werden und welche Rahmenbedingungen sind dazu förderlich?

und Projekte. Flächendeckende Kampagnen und Strategien welche eine ganze Nation erreichen sollen, faszinierten mich. Selber haben wir im Laufe der ersten zwei Jahre viele fiktive, sehr konzeptionelle Projekte und Programme geplant. Meistens waren dies grosse Kisten, mit Interventionen auf mehreren Ebenen. Den Bedarf wissenschaftlich belegen, eine genauste Planung und ein Evaluationskonzept gehörten immer dazu. Diese Art von Projekten hat mir noch mehr den Eindruck vermittelt, dass man in der Gesundheitsförderung und Prävention sehr strategisch arbeitet und dies der beste Weg ist, die öffentliche Gesundheit zu beeinflussen.

So haben wir im Laufe der Zeit viele Werkzeuge und Methoden kennen gelernt, wie man ansetzen kann, um bei den verschiedenen Zielgruppen eine Verhaltensänderung zu erreichen. Wir fühlten uns bereit, das Praktikum im dritten Studienjahr zu beginnen, bereit die Welt zu verändern.

Für das Praktikum im samowar habe ich mich entschieden, da ich mich bereits beim Vorstellungsgespräch sehr wohlgefühlt habe und mich die Breite des Tätigkeitsfeldes sowie die vielen verschiedenen Präventionsangebote sehr interessierten.

Darüber, dass samowar mit drei Präventionsfachpersonen eher eine kleine Stelle ist und womöglich nicht auf der Ebene von nationalen Kampagnen und weltverändernden Projekten agiert, habe ich mir nicht allzu grosse Gedanken gemacht.

Ziemlich bald habe ich bemerkt, dass die Praxis anders aussieht, als wir das in den fiktiven Projektarbeiten gelernt haben.

Im samowar erhebe ich keine wissenschaftliche Situationsanalyse, schreibe keine höchst ausgefeilte Evaluationskonzepte und führe keine schweizweiten Kampagnen durch. Ich werde wohl mit den wenigsten Interventionen, welche wir durchführen über den Rand unseres Bezirks hinauskommen, geschweigen denn, die ganze Schweiz erreichen.

Hier lerne ich eine andere Art von Gesundheitsförderung und Prävention besser kennen, nämlich eine menschenzentrierte, bedürfnisorientierte Art.

Ich arbeite viel mehr direkt mit der Zielgruppe zusammen, als ich das gedacht hätte. Ich kann von ihnen selber hören, welche Bedürfnisse sie haben und muss nicht einen rein wissenschaftlichen Bedarf aus Studien herausarbeiten. Ich kann ihnen auf einer persönlichen Ebene Wissen und Kompetenzen vermitteln, wie ich das mit einer nationalen Kampagne nicht könnte.

> Bei samowar lerne ich eine andere Art von Gesundheitsförderung und Prävention besser kennen, nämlich eine menschenzentrierte, bedürfnisorientierte Art.

Dadurch, dass ich so nahe bei den Menschen arbeiten kann, gibt es immer wieder Momente, in welchen mir klar wird, warum ich in der Gesundheitsförderung und Prävention arbeiten möchte:

Wenn ich merke, dass ein Schüler, nach einem Workshop über Risikokompetenzen im Umgang mit Suchtmitteln, nachdenklich wird. Wenn eine Sozialarbeiterin, welche mit Asylsuchenden arbeitet, fragt, wie sie ihre Klienten am besten darin unterstützen kann, gesunde Entscheidungen zu treffen. Oder wenn eine Kita-Mitarbeiterin wissen möchte, woran sie erkennt, ob die Eltern eines ihrer Schützlinge möglicherweise einen problematischen Alkoholkonsum aufweisen. In solchen Momenten erkenne ich auch, dass wir doch einen Beitrag dazu leisten können, die Welt zu verändern. Nämlich die Welt dieser einzelnen Person.

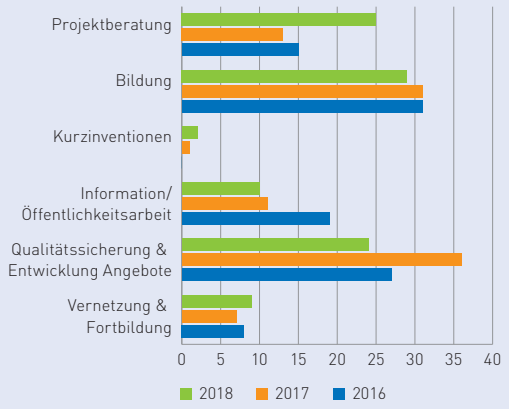
Statistik 2018

Suchtpräventionsstelle

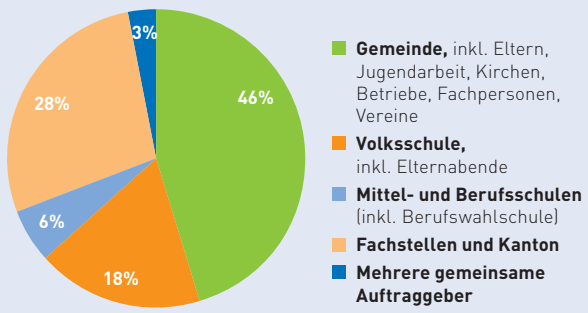
Wie schon in den vergangenen Jahren investierten wir auch 2018 viel Zeit in Bildungsangebote, so führten wir unter anderem 18 Elternabende durch und erreichten damit knapp 500 Personen. Aufgrund grösserer Nachfrage, wendeten wir deutlich mehr Stunden als in den Vorjahren für Projektberatungen auf. Für die Qualitätssicherung und Entwicklung von neuen Angeboten haben wir 24 % investiert. Dabei wurde zum ersten Mal eine Studierende des neuen Studienganges «Prävention und Gesundheitsförderung» der ZHAW im Praktikum betreut. Die Nachfrage für das 2017 neu geschaffene Angebot «Kurzintervention bei problematischem Suchtmittelkonsum» hat sich verdoppelt.

Unsere Hauptauftraggeber lassen sich unter «Gemeinde» zusammenfassen, in diesen grossen Bereich flossen die Hälfte aller Stunden. Ein separates Feld ist das der Schulen, wo die Einsätze durch unsere internen Kapazitäten begrenzt werden und sich der Stundenaufwand daher immer etwa im gleichen Rahmen bewegt. Das Engagement für den Kanton hat leicht zugenommen, dies ist auf eine intensivere Zusammenarbeit in den kantonalen Arbeitsgruppen zurückzuführen. Dort werden gemeinsam neue Angebote für den ganzen Kanton erarbeitet und angeboten, zudem findet da auch wertvoller fachlicher Austausch statt.

Art der Dienstleistungen in Prozenten



Dienstleistungen Suchtprävention nach Auftraggebern, 2018



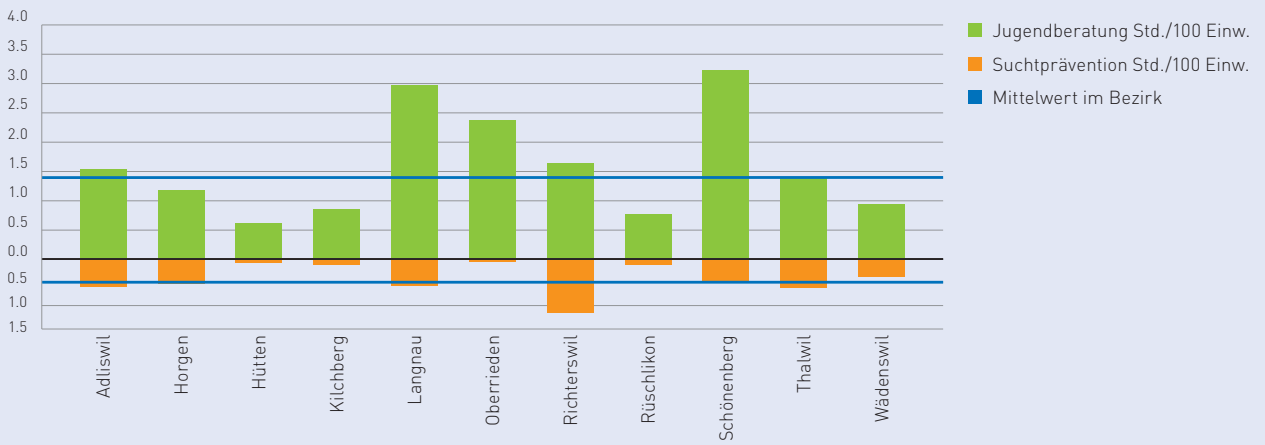
Bezug von Jugendberatung und Suchtprävention

Der durchschnittliche Bezug unserer beiden Dienstleistungen durch die einzelnen Bezirksgemeinden nahm 2018 mit 1.92 Stunden pro 100 Einwohner/innen im Vergleich zum Vorjahr (1.65 Stunden) zu. Der deutlich grössere Anteil (ca. 3/4) der aufgewendeten Stunden seitens Suchtprävention floss in Angebote, die sich an den ganzen Bezirk richteten (z. B. Elternabende, Gruppenangebote, Fortbildungsangebote für Fachpersonen).

Verschieden grosse Schwankungen des Bezuges gibt es jedes Jahr in den einzelnen Gemeinden. Dies vor allem aufgrund der unterschiedlichen Anzahl Klientinnen und Klienten, die die Jugendberatung jeweils in Anspruch nehmen.

Entsprechend steigt oder vermindert sich der finanzielle Beitrag der einzelnen Gemeinden im Vergleich zum Vorjahr.

Gemeinden im Vergleich, 2018



Rechnung 2018 | samowar

samowar Bezirk Horgen (Gesamtrechnung)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017	Abweichung Budget 2018		Abweichung Rechnung 2017	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%	CHF	%
Ertrag							
Beiträge Kirchgemeinden	210 800.00	210 800.00	213 868.00				
Beiträge polit. Gemeinden	509 400.00	509 400.00	504 527.00				
Beitrag Kanton	130 677.00	130 700.00	129 030.00				
Total Beiträge	**850 877.00**	**850 900.00**	**847 425.00**	**– 23.00**	**– 0.0**	**3 452.00**	**0.4**
Diverse Einnahmen [1]	11 629.15	5 800.00	6 802.85				
Gesamtertrag	**862 506.15**	**856 700.00**	**854 227.85**	**5 806.15**	**0.7**	**8 278.30**	**1.0**
Aufwand							
Löhne [2]	597 326.15	585 200.00	579 068.85				
Sozialleistungen [3]	97 777.95	101 000.00	95 367.45				
Übriger Personalaufwand [4]	7 548.00	14 000.00	12 772.70				
Personalaufwand	**702 652.10**	**700 200.00**	**687 209.00**	**2 452.10**	**0.4**	**15 443.10**	**2.2**
Raumkosten	68 900.50	69 800.00	69 005.52				
Unterhalt, Rep. EDV + Mob.	15 985.85	17 500.00	18 416.60				
Abschreibungen	3 500.00	3 500.00	2 356.00				
Sachversicherungen	1 642.90	1 600.00	1 642.90				
Betriebs-+Verwaltungsaufwand [5]	44 004.55	39 100.00	40 244.15				
Öffentlichkeitsarbeit	13 955.95	15 000.00	18 562.65				
Projekte [6]	13 008.15	10 000.00	8 206.49				
Total übriger Aufwand	**160 997.90**	**156 500.00**	**158 434.31**	**4 497.90**	**2.9**	**2 563.59**	**1.6**
Gesamtaufwand	**863 650.00**	**856 700.00**	**845 643.31**	**6 950.00**	**0.8**	**18 006.69**	**2.1**
Abschluss							
Gesamtertrag	862 506.15	856 700.00	854 227.85				
Gesamtaufwand	863 650.00	856 700.00	845 643.31				
Ergebnis	**– 1 143.85**	**0.00**	**8 584.54**	**– 1 143.85**		**– 9 728.39**	

Anmerkungen zur Rechnung 2018

[1] CHF 5450: Suchtpräventions-Workshops in International School Adliswil in Zusammenarbeit mit externer Fachperson

[2] CHF 2800: 0,5% Teuerung Kt. Zürich, CHF 5750: Praktikantin Prävention+Gesundheitsförderung, CHF 3600 DAG (ausbezahlt statt wie geplant Urlaub)

[3] CHF 3785 Gutschrift aus BVG-Fond wegen ungünstiger Alterszusammensetzung

[4] Weiterbildungsbudget aus personellen Gründen nicht ausgeschöpft

[5] CHF 4900 Budgetüberschreitungen in allen Konti, davon grössere Überschreitungen: CHF 1600 Büromaterial, CHF 1300 neue Telefonielösung Voip ab 2018, CHF 700 Supervision/Fachtagungen

[6] CHF 3000 Honorar für externe Fachperson, Suchtpräventions-Workshops International School Adliswil

Die Revision wurde am 4. April 2019 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Rechnung 2018

samowar Jugendberatungsstelle für den Bezirk Horgen

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017	Abweichung Budget 2018		Abweichung Rechnung 2017	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%	CHF	%
Ertrag							
Beiträge Kirchgemeinden	123 200.00	123 200.00	125 381.00				
Beiträge polit. Gemeinden	297 600.00	297 600.00	295 715.00				
Beitrag Kanton	–	–	–	–	–	–	–
Total Beiträge	**420 800.00**	**420 800.00**	**421 096.00**	–	–	– 296.00	– 0.1
Diverse Einnahmen	115.13	300.00	636.45				
Gesamtertrag	**420 915.13**	**421 100.00**	**421 732.45**	– 184.87	– 0.0	– 817.32	– 0.2
Aufwand							
Löhne	291 495.56	289 450.00	287 569.32				
Sozialleistungen	45 908.91	47 800.00	44 187.98				
Übriger Personalaufwand	4 598.00	7 200.00	6 956.35				
Personalaufwand	**342 002.47**	**344 450.00**	**338 713.65**	– 2 447.53	– 0.7	3 288.82	1.0
Raumkosten	34 181.09	34 600.00	34 234.02				
Unterhalt, Rep. EDV + Mob.	6 276.61	9 000.00	8 801.40				
Abschreibungen	1 800.00	1 800.00	1 720.20				
Sachversicherungen	821.45	800.00	821.45				
Betriebs– + Verwaltungsaufwand	22 999.93	21 450.00	20 715.95				
Öffentlichkeitsarbeit [1]	8 793.20	6 500.00	9 289.30				
Projekte [2]	4 715.50	2 500.00	1 259.90				
Total übriger Aufwand	**79 587.78**	**76 650.00**	**76 842.22**	2 937.78	3.8	2 745.56	3.6
Gesamtaufwand	**421 590.25**	**421 100.00**	**415 555.87**	490.25	0.1	6 034.38	1.5
Abschluss							
Gesamtertrag	420 915.13	421 100.00	421 732.45				
Gesamtaufwand	421 590.25	421 100.00	415 555.87				
Ergebnis	**– 675.12**	**0.00**	**6 176.58**	– 675.12		– 6 851.70	

Anmerkungen zur Rechnung 2018

[1] CHF 1400: Versände an Eltern, Jugendliche, junge Erwachsene via ecetera-Mitarbeitende.

[2] CHF 2200: Gruppe «Jugendliche aus belasteten Familien» Beizug eines externen Gruppenleiters.

Rechnung 2018

samowar Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017	Abweichung Budget 2018		Abweichung Rechnung 2017	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%	CHF	%
Ertrag							
Beiträge Kirchgemeinden	87 600.00	87 600.00	88 487.00				
Beiträge polit. Gemeinden	211 800.00	211 800.00	208 812.00				
Beitrag Kanton	130 677.00	130 700.00	129 030.00				
Total Beiträge	**430 077.00**	**430 100.00**	**426 329.00**	– 23.00	-0.0	3 748.00	0.9
Diverse Einnahmen [1]	11 514.02	5 500.00	6 166.40				
Gesamtertrag	**441 591.02**	**435 600.00**	**432 495.40**	5 991.02	1.4	9 095.62	2.1
Aufwand							
Löhne [2]	305 830.59	295 750.00	291 499.53				
Sozialleistungen	51 869.04	53 200.00	51 179.47				
Übriger Personalaufwand	2 950.00	6 800.00	5 816.35				
Personalaufwand	**360 649.63**	**355 750.00**	**348 495.35**	4 899.63	1.4	12 154.28	3.5
Raumkosten	34 719.41	35 200.00	34 771.50				
Unterhalt, Rep. EDV + Mob. [3]	9 709.24	8 500.00	9 615.20				
Abschreibungen	1 700.00	1 700.00	635.80				
Sachversicherungen	821.45	800.00	821.45				
Betriebs– + Verwaltungsaufwand [4]	21 004.62	17 650.00	19 528.20				
Öffentlichkeitsarbeit	5 162.75	8 500.00	9 273.35				
Projekte [5]	8 292.65	7 500.00	6 946.59				
Total übriger Aufwand	**81 410.12**	**79 850.00**	**81 592.09**	1 560.12	2.0	– 181.97	– 0.2
Gesamtaufwand	**442 059.75**	**435 600.00**	**430 087.44**	6 459.75	1.5	11 972.31	2.8
Abschluss							
Gesamtertrag	441 591.02	435 600.00	432 495.40				
Gesamtaufwand	442 059.75	435 600.00	430 087.44				
Ergebnis	**– 468.73**	**0.00**	**2 407.96**	– 468.73		– 2 876.69	

Anmerkungen zur Rechnung 2018

[1] CHF 5450: Suchtpräventions-Workshops in International School Adliswil in Zusammenarbeit mit externer Fachperson.

[2] CHF 5750 Praktikantin Prävention und Gesundheitsförderung, CHF 3600 DAG (ausbezahlt statt wie geplant Urlaub).

[3] Neuer Arbeitsplatz Praktikantin und Schallschutzmassnahmen.

[4] CHF 3350 in allen Konti Budgetüberschreitungen.

[5] CHF 3000 Externe Fachperson für Workshop International School Adliswil.

Bilanz 2018 | samowar

samowar Bezirk Horgen (Gesamt)

	2018	2017
	CHF	CHF
Aktiven		
Kasse	56.85	67.20
PostFinance	279 022.35	160 341.45
PostFinance Depositen	–	107 439.80
PostFinance Postcard	5 028.10	2 081.85
Debitoren	43.45	1 732.45
Transitorische Aktiven	9 700.10	13 588.20
Total Umlaufvermögen	**293 850.85**	**285 250.95**
Mobiliar	1 500.00	2 000.00
EDV/Telefon	12 000.00	15 000.00
ARWO Genossenschaftsdarlehen/Anteilscheine	120 115.00	120 115.00
Total Anlagevermögen	**133 615.00**	**137 115.00**
Total Aktiven	**427 465.85**	**422 365.95**
Passiven		
Kreditoren	8 999.05	16 649.60
Kontokorrent Verein	– 161.80	– 3 556.20
Kreditoren Sozialleistungen	1 601.30	– 1 573.40
Darlehen von Verein für Jugendfragen für ARWO	110 115.00	110 115.00
Transitorische Passiven	7 325.40	–
Total Fremdkapital	**127 878.95**	**121 635.00**
Eigenkapital	288 163.90	279 579.36
Rücklagen [1]	12 566.85	12 566.85
Gewinn/Verlust	– 1 143.85	8 584.54
Total Eigenkapital	**299 586.90**	**300 730.75**
Total Passiven	**427 465.85**	**422 365.75**

Anmerkungen zur Bilanz 2018
[1] Rücklagen aus Vorjahren CHF 12 566.85 für verschiedene Projekte (SaLsa, Dialogwoche).

Die Revision wurde am 4. April 2019 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Rechnung und Bilanz 2018

Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen

Rechnung

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017	Abweichung Rechnung 2017	
	CHF	CHF	CHF	CHF	%
Ertrag					
Mitgliederbeiträge Einzel- und Kollektivmitglieder	220.00	200.00	220.00		
Mitgliederbeiträge kirchliche und politische Trägergemeinden [1]	3000.00	3500.00	3400.00		
Zinserträge	–	–	–	–	–
Gesamtertrag	**3220.00**	**3700.00**	**3620.00**	–400.00	–11.0
Aufwand					
Buchhaltung	100.00	100.00	100.00		
Betriebskosten	2920.00	2800.00	2863.00		
Veranstaltungen	361.80	450.00	460.20		
Gesamtaufwand	**3381.80**	**3350.00**	**3423.20**	–41.40	–1.2
Abschluss					
Gesamtertrag	3220.00	3700.00	3620.00		
Gesamtaufwand	3381.80	3350.00	3423.20		
Ergebnis	**–161.80**	**350.00**	**196.80**	–358.60	

Bilanz

		2018	2017
		CHF	CHF
Aktiven			
Postcheck		33073.11	36629.31
ARWO Genossenschaftsdarlehen/Anteilscheine [2]		110115.00	110115.00
Total Aktiven		**143188.11**	**146744.31**
Passiven			
Kontokorrent samowar		161.80	3556.20
Kreditoren/TP		100.00	100.00
Eigenkapital per 1.1.2018	143088.11		
Gewinn/Verlust 2018	–161.80		
Eigenkapital per 31.12.2018	142926.31	142926.31	143088.11
Total Passiven		**143188.11**	**146744.31**

Anmerkungen zur Rechnung und Bilanz 2018

[1] Fusionen von polit. Gemeinden und ref. Kirchgemeinden waren zum Budgetierungszeitpunkt nur teilweise bekannt.

[2] ARWO Genossenschaftsdarlehen/Anteilscheine sind in der Liegenschaft investiert, in welcher der samowar die Büroräumlichkeiten gemietet hat.

Die Revision wurde am 4. April 2019 durch die Rechnungsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Thalwil durchgeführt.

Gemeinde Thalwil

Rechnungsprüfungskommission
der politischen Gemeinde Thalwil

Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen
Bahnhofstrasse 24
8800 Thalwil

Revisionsbericht und Antrag zur Jahresrechnung 2018

Als beauftragte Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnungen 2018 des Vereins für Jugendfragen im Bezirk Horgen und der SAMOWAR Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen geprüft und erstatten folgenden

Bericht

1. Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen
Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2018 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 3'381.80 und einem Ertrag von Fr. 3'220.00 mit einem Verlust von Fr. 161.80 ab.

Die Bilanz weist per 31.12.2018 Aktiven und Passiven von je Fr. 143'188.11 aus; das Eigenkapital inkl. Verlustvortrag beträgt Fr. 142'926.31.

2. SAMOWAR Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle f.d. Bezirk Horgen
Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2018 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 863'650.00 und einem Ertrag von Fr. 862'506.15 mit einem Verlust von Fr. 1'143.85 ab.

Die Bilanz weist per 31.12.2018 Aktiven und Passiven von je Fr. 427'465.85 aus; das Eigenkapital inkl. Verlustvortrag beträgt Fr. 299'586.90.

Wir haben festgestellt, dass die geprüften Jahresrechnungen mit den Buchhaltungen übereinstimmen, den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen entsprechen und die Buchhaltungen sauber und ordnungsgemäss geführt sind.

Antrag

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnungen 2018 zu genehmigen.

Rechnungsprüfungskommission Thalwil

Andrea Müller
Präsident

Werner Oehry
Aktuar

Thalwil, 11. April 2019

Organigramm (2018)
Verein für Jugendfragen im Bezirk Horgen

Mitgliederversammlung
Je 1 Delegierte/r der 33 Mitgliedergemeinden (politische Gemeinden, reformierte und katholische Kirchgemeinden)

Vorstand

Johannes Zollinger
Präsident
Stadtrat Wädenswil

Verena Dressler
Vizepräsidentin
Gemeinde-
präsidentin Hütten

Danielle Maron
ref. Kirchenpflege
Rüschlikon

Fredi Augustin
freies Mitglied
Schulleiter
Thalwil

Robert Schmid
freies Mitglied
Leiter Berufsbildung
Internat Wädenswil

Stellenleitung

Marlies Desarzens

Sekretariat

Judith Kehl

Jugendberatung

Bettina Weilenmann

Luca Eugster

Bua Bucher

Silvia Federer

Suchtprävention

Evelyne Frey

Fabian Bächli

Renate Büchi

Lisa Hunziker
Praktikantin

samowar | **Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen**
Bahnhofstrasse 24 | 8800 Thalwil
Jugendberatungsstelle Telefon 044 723 18 18
Suchtpräventionsstelle Telefon 044 723 18 17
info@samowar.ch | www.samowar.ch

raschlepartner.ch | 005284